

## Saisonumfrage Tourismus Region Trier

Bilanz Wintersaison 2015/2016, Erwartungen Sommersaison 2016

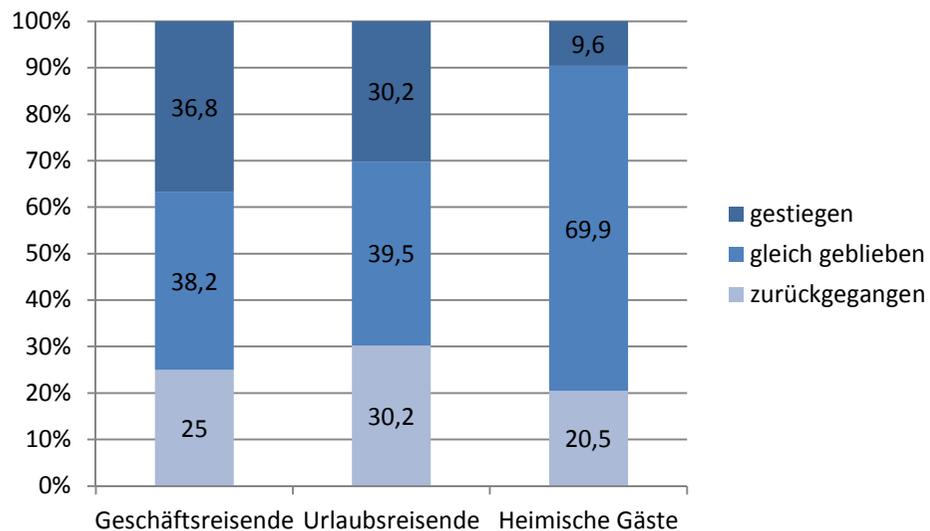
### Beherbergung und Gastronomie

Die Tourismuswirtschaft in der Region Trier konnte eine gute Saison verbuchen. Insgesamt 46 Prozent der befragten Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage in der Sommersaison als gut, jeder dritte Betrieb (37 Prozent) als zufrieden stellend. Dabei ist die Stimmung im Beherbergungsgewerbe (47 Prozent) etwas positiver als in der Gastronomie (36 Prozent).

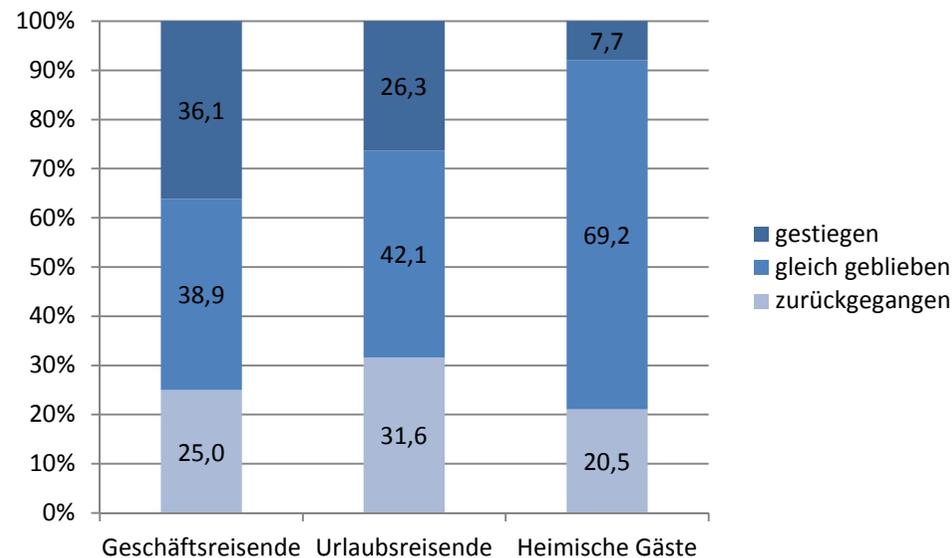
Der Umsatz lag sowohl in der Hotellerie als auch in der Gastronomie deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. 42 Prozent der Betriebe konnten ihren Umsatz steigern. Bei 31 Prozent der Betriebe ist der Umsatz gleich geblieben und nur 26 Prozent klagen über einen Umsatzrückgang. Besonderes Potential bot hierbei die Gästegruppe der Geschäftsreisende. Die Betriebe gaben an, dass der Umsatz in diesem Segment um 37 Prozent gestiegen ist. Dabei handelt es sich um eine zwölf prozentige Steigerung im Vergleich zum Vorjahr. Im Bereich der Urlaubsreisenden konnte der Umsatz um 7 Prozent gesteigert werden, während der Umsatz mit heimischen Gästen um 4 Prozent sank.

Beherbergungsbereich				Gastronomie			
	%				%		
Die Geschäftslage war:	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16	Die Geschäftslage war:	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16
gut	33,3	57,4	47,4	gut	27,5	48,3	35,7
befriedigend	41	29,8	31,6	befriedigend	45	39,7	47,6
schlecht	25,6	12,8	21,1	schlecht	27,5	12,1	16,7
Der Umsatz ist im Vergleich	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16	Der Umsatz ist im Vergleich	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16
zum Vorjahreszeitraum:				zum Vorjahreszeitraum:			
gestiegen	28,2	36,2	41,0	gestiegen	24,4	41,1	39,0
gleich geblieben	39,5	51,1	30,8	gleich geblieben	41,5	50,0	31,7
zurückgegangen	36,8	12,8	28,2	zurückgegangen	34,1	8,9	29,3

**Der Umsatz mit folgenden Gästegruppen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Beherbergung)**

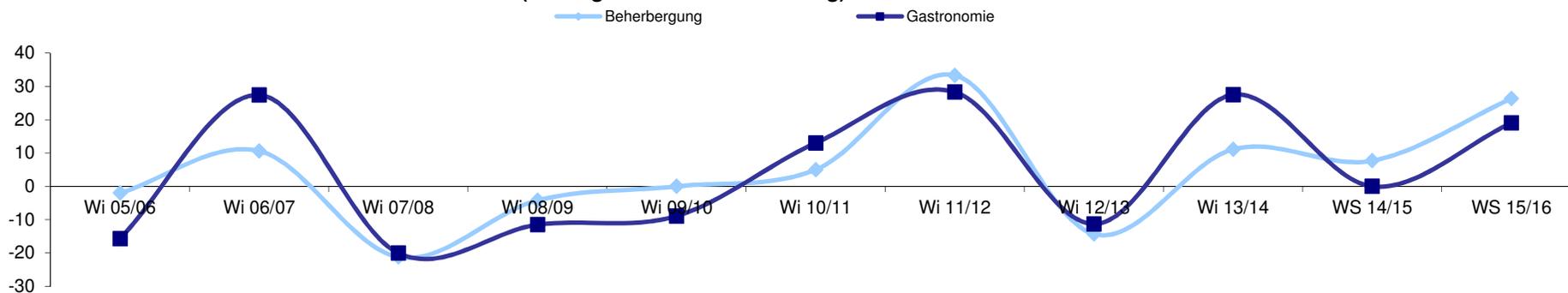


**Der Umsatz mit folgenden Gästegruppen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Gastronomie)**



Der positive Trend ist auch an dem Saldo der „gut-schlecht Beurteilung“ zu erkennen. Hier zeichnet sich ein deutlicher Anstieg ab.

**Geschäftslage im Beherbergungs- und Gastronomiebereich (Saldo gut-schlecht Beurteilung)**

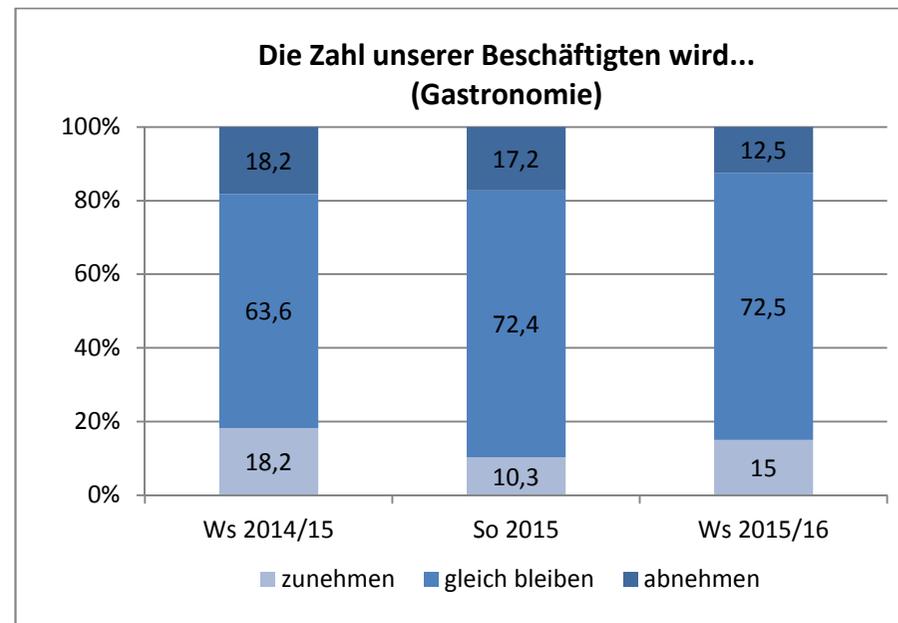
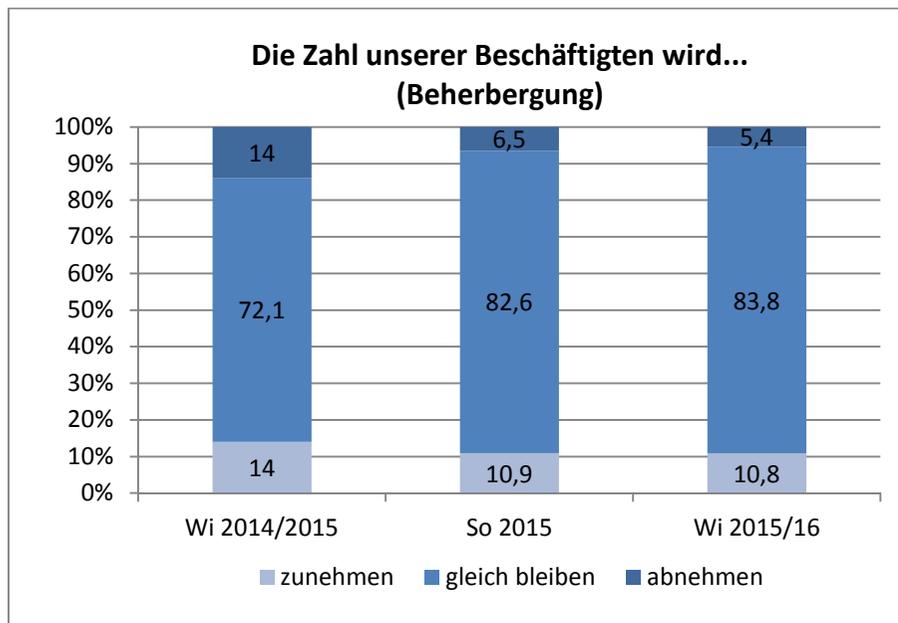


## Erwartungen für die kommende Sommersaison

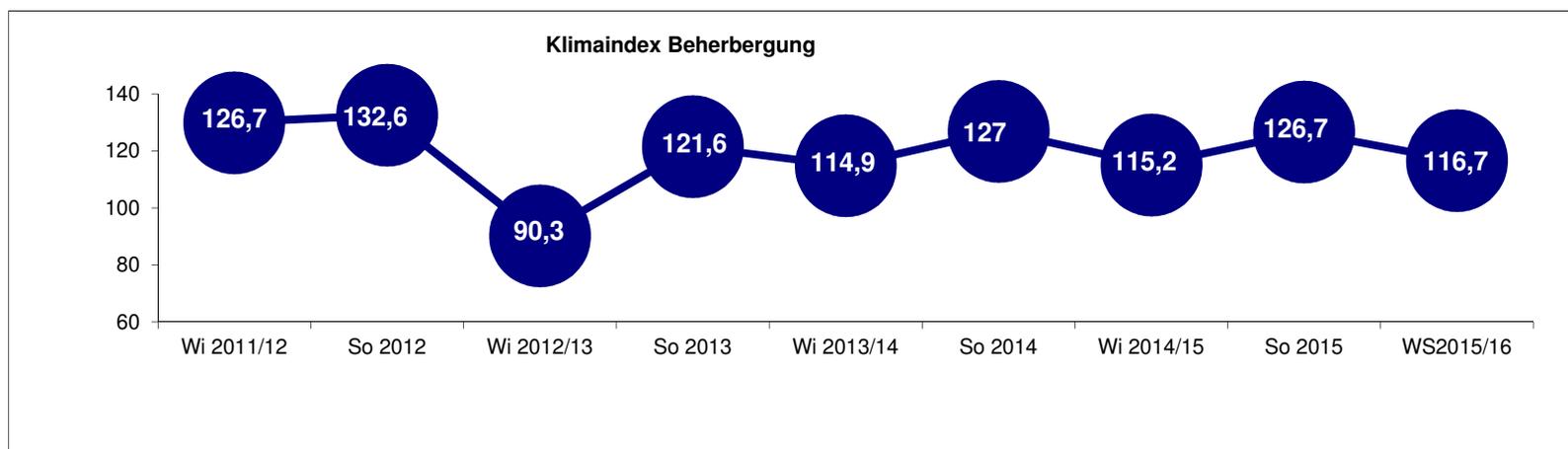
Trotz der positiven Entwicklung werden die Aussichten auf die kommende Saison verhalten eingeschätzt. Nur 23 Prozent der Betriebe rechnen mit einer günstigeren Geschäftslage, der Großteil geht von einer gleichbleibenden Saison aus (61 Prozent). Während im Vorjahr nur 5 Prozent mit einer ungünstigeren Geschäftslage rechneten, sind es für die kommende Saison 16 Prozent.

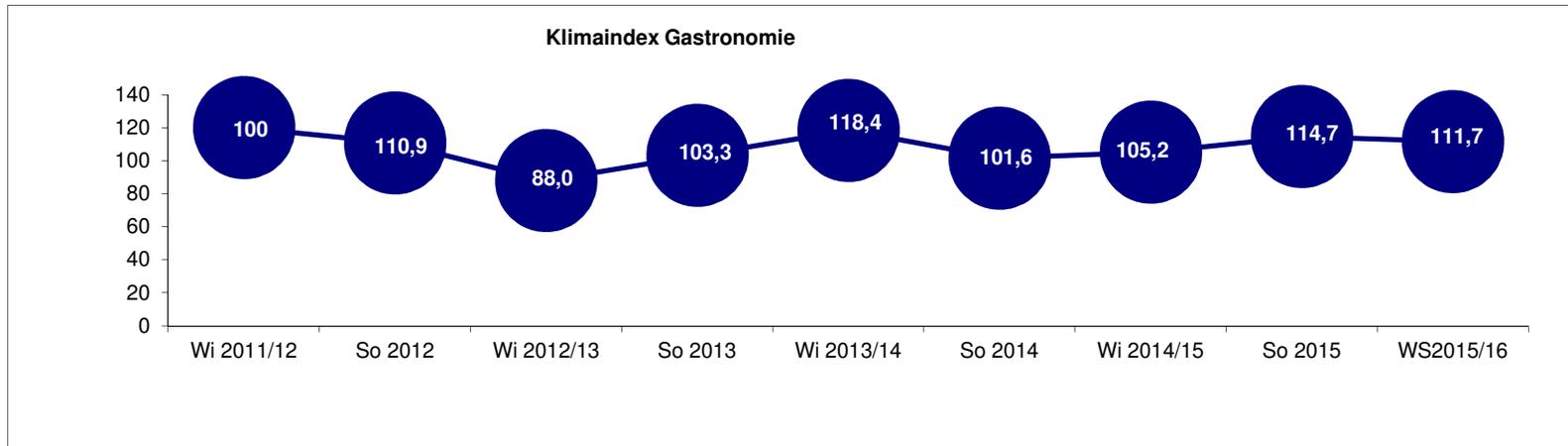
Die Preise in Gastronomie und Beherbergung bleiben in der kommenden Saison konstant (73 Prozent). Mit den höchsten Preissteigerungen ist in den Gastronomiebetrieben zu rechnen (25 Prozent). Dasselbe Bild spiegelt sich auch im Personalbereich wieder. 83 Prozent der befragten Beherbergungsbetriebe und 72 Prozent der Gastronomiebetriebe planen mit ihrem bestehenden Personal. Im Vergleich zu Rheinland-Pfalz (13 Prozent) planen 4 Prozent weniger der befragten Betriebe mit einem Personalabbau.

Beherbergungsbereich		%		Gastronomie		%	
<b>künftige Geschäftslage wird</b>	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16	<b>künftige Geschäftslage wird:</b>	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16
<b>günstiger</b>	25,6	21,7	23,7	günstiger	19,1	13,8	22
<b>gleich bleibend</b>	54,1	67,4	60,5	gleich bleibend	55,0	69,0	61
<b>ungünstiger</b>	2,3	10,9	15,8	ungünstiger	8,5	17,2	17,1
<b>die Preise werden</b>	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16	<b>die Preise werden</b>	Wi 2014/15	So 2015	Wi 2015/16
<b>steigen</b>	23,3	39,6	22,2	steigen	31,8	37,9	25,6
<b>gleich bleiben</b>	73,0	60,4	75	gleich bleiben	68,4	62,1	69,2
<b>fallen</b>	0,0	0,0	2	fallen	2,3	0,0	5,1



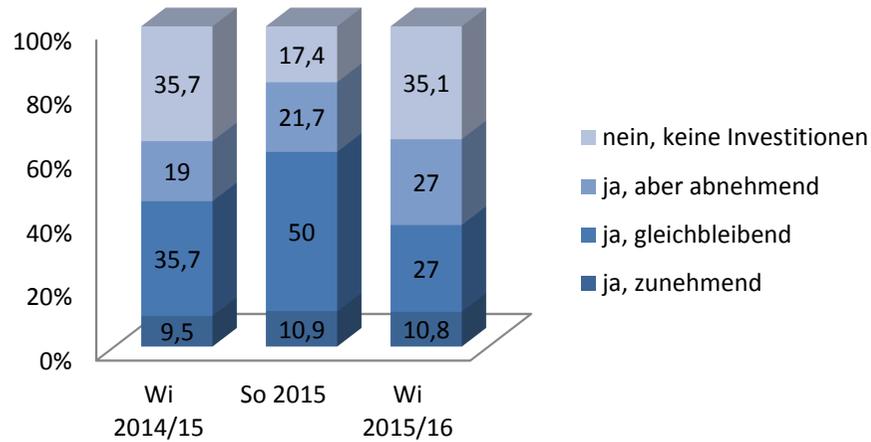
Die durchschnittliche Zimmerauslastung beträgt nach Angaben der Betriebsleiter für das Gastgewerbe 50 Prozent und ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 3 Prozent gestiegen. 34 Prozent geben an, dass die Auslastung gestiegen. Bei 42 Prozent der Betriebe ist sie gleich geblieben. Der Klimaindex, der sich aus der Geschäftslage des Vorjahres und den Erwartungen an die nächste Saison zusammensetzt, beträgt insgesamt 117,5 Punkte (+6 Punkte). In der Beherbergung liegt der Index bei 116,7 Punkten (+ 1,5 Punkte) und in der Gastronomie bei 111,7 Punkten (+6,5 Punkte). Das konjunkturelle Klima in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft bleibt somit weiterhin mit positiven Vorzeichen versehen.



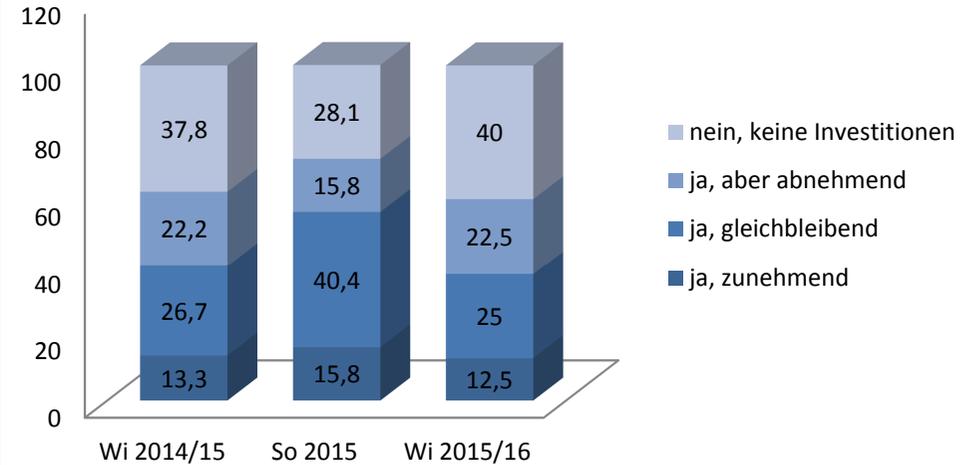


Die Mehrheit der befragten Betriebe planen Investitionen. Lediglich 35 Prozent der Betriebe geben an keine Investitionen zu tätigen. Im landesweiten Vergleich liegt dieser Wert allerdings 9 Prozent über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (25 Prozent). Landesweit planen 40 Prozent mit gleichbleibenden Investitionen, in der Region Trier sind es 16 Prozent weniger. Die Hauptmotive der Investitionen sind Modernisierung (86 Prozent), Produktinnovation (21 Prozent) und Umweltschutz (17 Prozent). Letzteres spielt vor allem bei den Beherbergungsbetrieben eine zunehmende Bedeutung. 6 Prozent mehr Betriebe planen in diesem Bereich Investitionen.

**Geplante Investitionen (Beherbergung)**

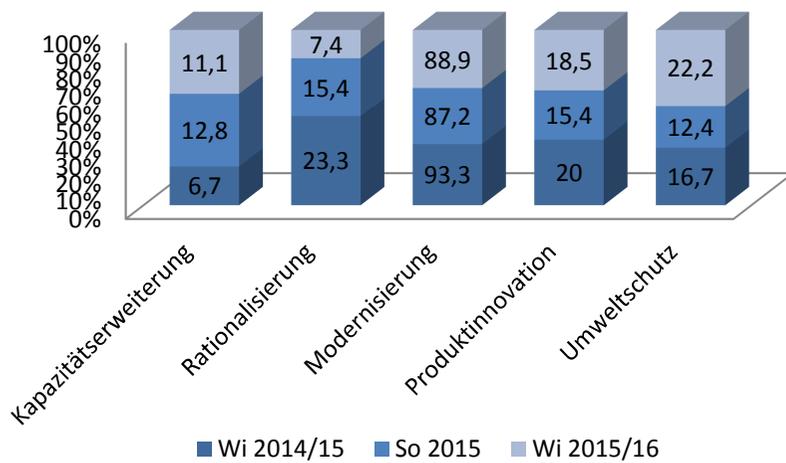


**Geplante Investitionen (Gastronomie)**

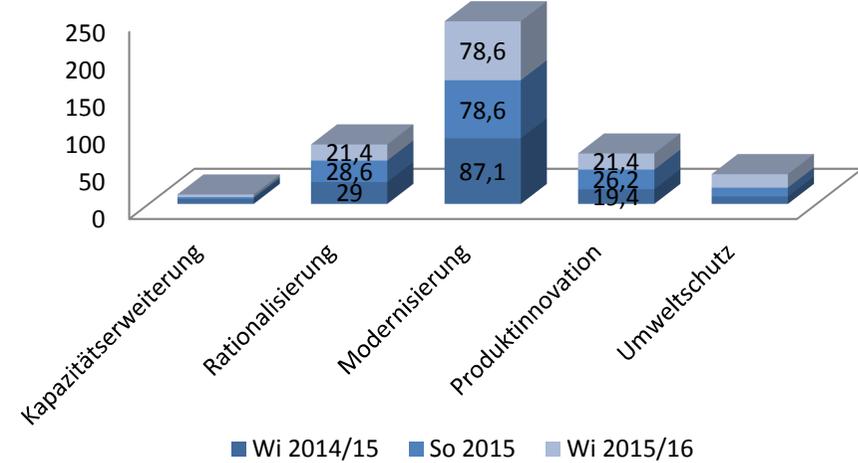


Unsere Investitionsplanungen beziehen sich hauptsächlich auf:

**Investitionsschwerpunkte (Beherbergung)**

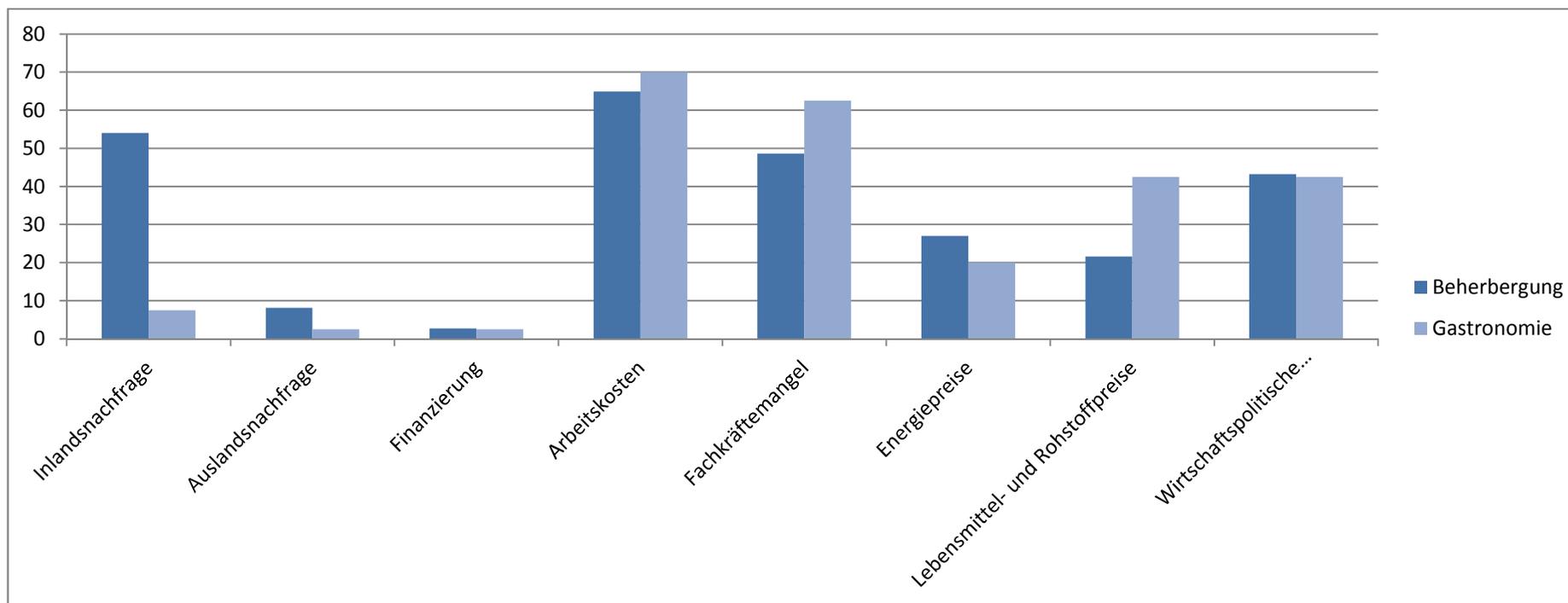


**Investitionsschwerpunkte (Gastronomie)**

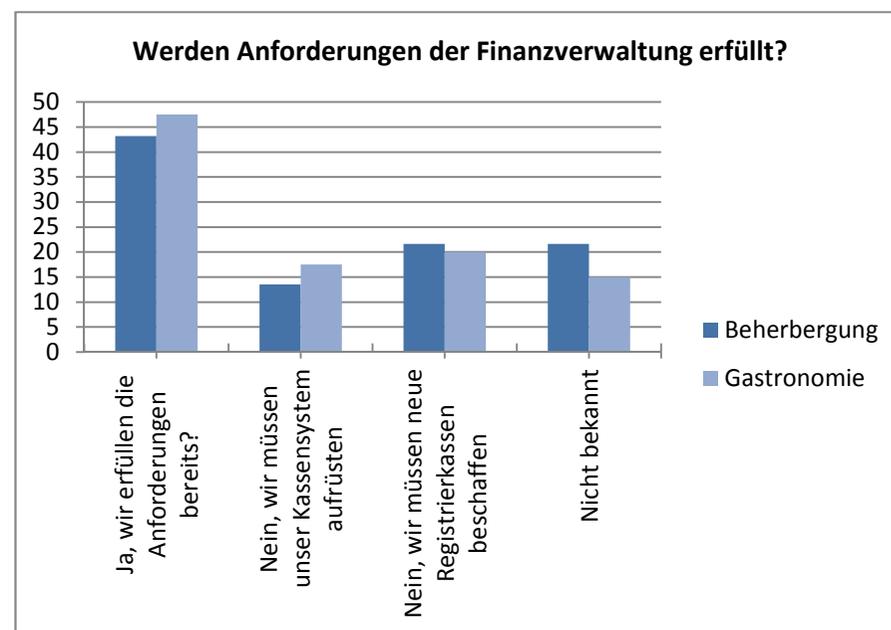
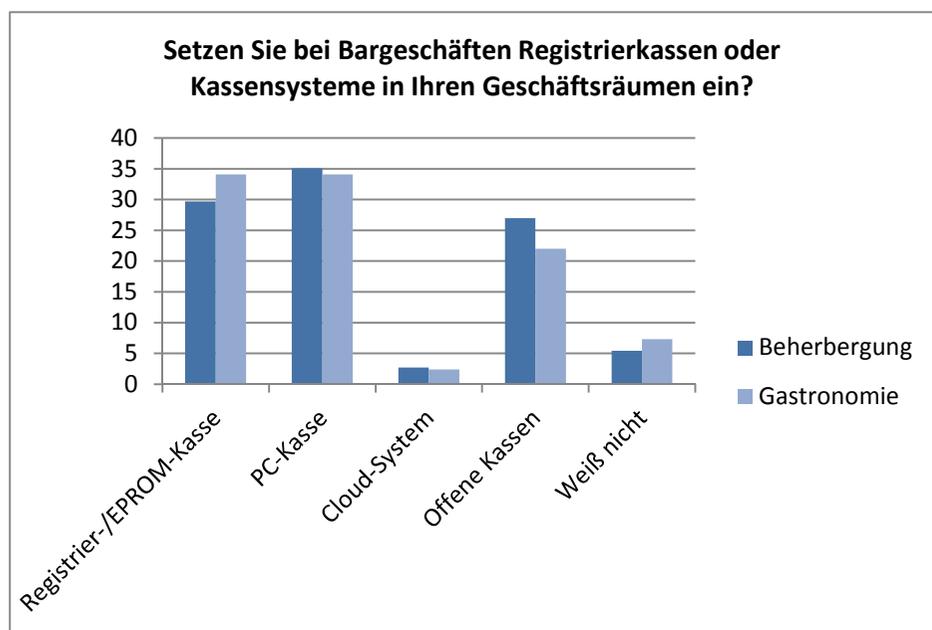


Als größte Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung sehen die befragten Betriebe weiterhin die Arbeitskosten und den Fachkräftemangel. 70 Prozent der Gastronomie- und 65 Prozent der Übernachtungsbetriebe klagen inzwischen über fehlende Fachkräfte. 43 Prozent der Betriebe sorgen sich zudem über die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Auch Preissteigerungen stellen die Betriebe vor weitere Herausforderungen. Während 42 Prozent der Gastronomiebetriebe über Lebensmittel- und Rohstoffpreise klagen, beschäftigt die Beherbergungsbetriebe vorrangig die Energiepreise.

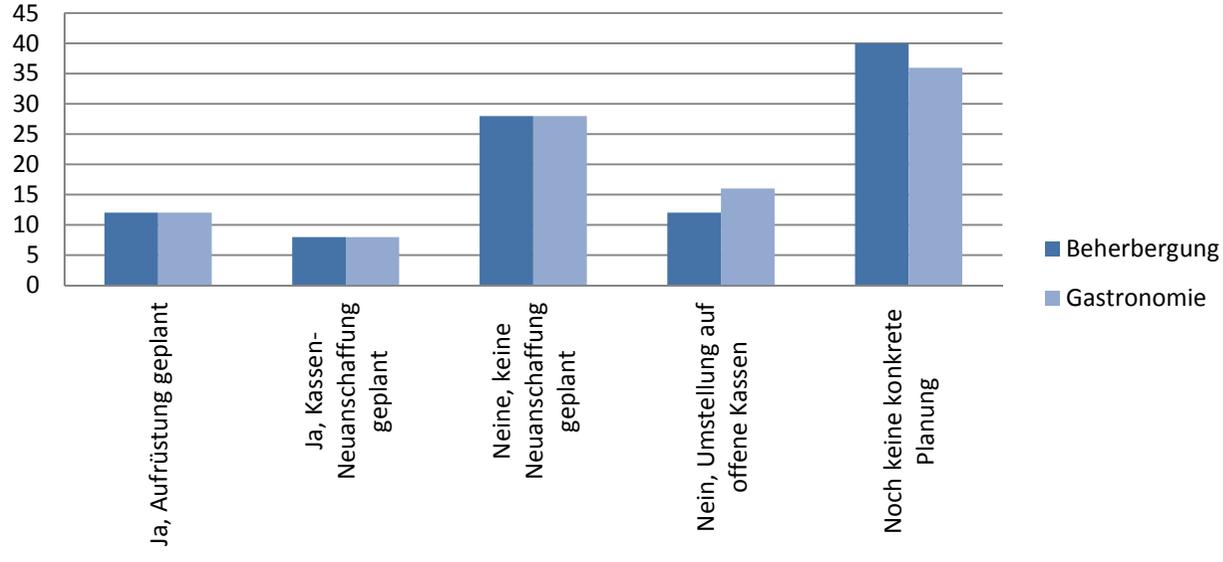
Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden Jahren?



Das Bundesministerium der Finanzen plant ab 2017 die verpflichtende Einführung manipulationssicherer Kassensysteme, die Einzelumsätze aufzeichnen. Jeder dritte Betrieb setzt bei Bargeschäften PC-Kassensysteme ein (35 Prozent). Während 28 Prozent der Betriebe bereits Registrier- oder EPROM-Kassen besitzen, arbeiten genauso viele noch mit offenen Kassen. Knapp die Hälfte der befragten Betriebe gibt an, dass ihr Kassensystem die Anforderungen der Finanzverwaltung ab 2017 erfüllt. Allerdings sehen sich durch die Änderungen 16 Prozent der Betriebe gezwungen ihr Kassensystem aufrüsten und 20 Prozent müssen sich gar eine neue Registrierkasse beschaffen. Ein Großteil der befragten Betriebe, deren Kassensysteme die Anforderungen nicht erfüllen, habe noch keine konkrete Planung wie sie mit den Änderungen umgehen sollen (36 Prozent). 32 Prozent planen mit einer Neuanschaffung, für 7 Prozent kommt dies nicht in Betracht.

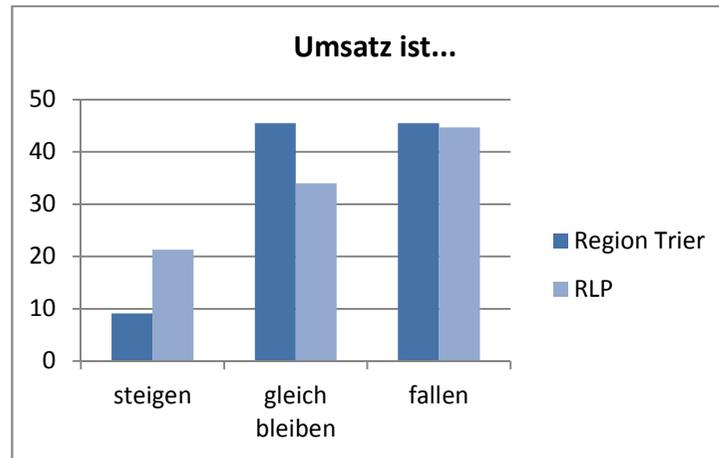
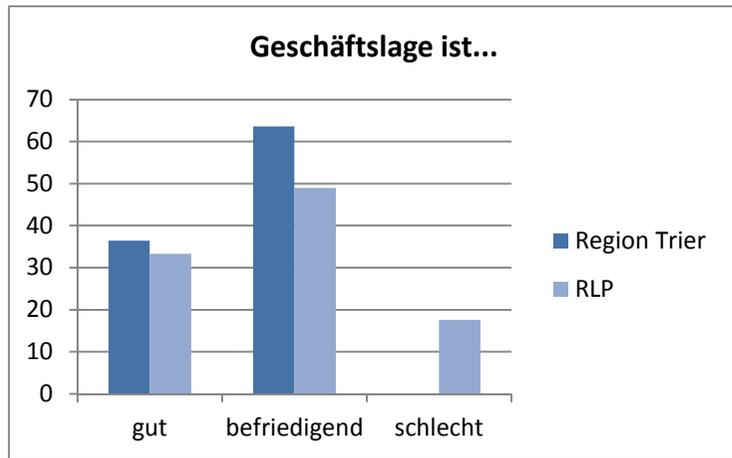


Planungen bei Nichterfüllung der Anforderung



## Reisegewerbe

Das Urteil des Reisegewerbes fiel insgesamt positiv aus. 36 Prozent der befragten Betriebe berichten über eine gute Geschäftslage, die Mehrheit (63 Prozent) beurteilt die letzte Saison als befriedigend. Kein Betrieb blickt auf eine schlechte Saison zurück. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz bei 45 Prozent gleichgeblieben, dieselbe Anzahl an Betrieben klagt über rückläufige Umsätze. Nur 9 Prozent können eine Umsatzsteigerung verbuchen.



Im landesweiten Vergleich stehen die Reisebüros und Reiseveranstalter der Region Trier der kommenden Saison optimistischer entgegen. 15 Prozent rechnen mit einer günstiger verlaufenden Saison und 46 Prozent gehen zumindest von einer gleich bleibenden Lage aus. Kein Betrieb rechnet mit fallenden Verkaufspreisen. Der Großteil der Betriebe (77 Prozent) wird die Preise beibehalten. Auch für das Reisegewerbe stellen der Fachkräftemangel (54 Prozent) und die steigenden Arbeitskosten (39 Prozent) die größten Herausforderungen dar.

